

Riss in der Mauer und die Kälte machen Tierschützern zu schaffen

Elisabeth Arndt

Pfaffenhofen (ea) Der Riss in der Mauer wird immer größer, und drinnen wollen die Temperaturen einfach nicht über 15 Grad steigen: Die Mitarbeiter des Pfaffenhofener Tierschutzvereines stellen sich einmal mehr auf einen frostigen Winter in ihren Räumen an der Scheyerer Straße ein. "Den Tiefstand von zwölf Grad vom letzten Winter haben wir aber noch nicht erreicht", berichtete die Vorsitzende des Tierschutzvereines Sonja Kostinek.

Damals kühlte das marode Gebäude während der langen Frostperiode regelrecht aus. Zwei der drei Heizkörper im Büroraum funktionieren seit Jahren nicht, ersatzweise läuft ein elektrischer Heizstrahler auf Hochtouren. Als Frau der Tat rückte Kostinek den kaputten Heizkörpern auch schon mit einem Entlüftungsschlüssel zu Leibe. "Wir haben die Heizung entlüftet, daran liegt es nicht", ist sich Kostinek sicher.

Vor allem vormittags sei es in dem Gebäude besonders kalt, nach drei Stunden Büroarbeit und Betreuung der Tiere hätten die Mitarbeiter jedes Mal Füße wie "Eisklumpen". Einziger Trost für die Tierschützer: Die Hasen und Kaninchen kommen mit den Temperaturen ganz gut zurecht. Problematischer gestalte sich die Situation der kranken und in Quarantäne befindlichen Katzen. Sie müssen immer bis zum Nachmittag auf Wärme warten, wenn der Heizstrahler vom Büro in ihr Zimmer gestellt werden kann.

Mit der Bitte um Hilfe und Unterstützung wandte sich Kostinek nun vor einigen Wochen an die Stadt Pfaffenhofen, die dem Verein das Gebäude an der Scheyerer Straße mietfrei zur Verfügung stellt. "Keiner bezahlten Arbeitskraft würde man zumuten, bei diesen Temperaturen Büroarbeit und Telefondienst zu verrichten", erklärte Kostinek und bat, das Gebäude von einem Mitarbeiter des Stadtbauamtes überprüfen zu lassen. Beängstigende Ausmaße würde zudem der Mauerriss an der Südseite des Gebäude annehmen: Er reiche vom Keller bis in den ersten Stock und habe sich in den vergangenen Monaten sichtbar verbreitert. Auch der stützende Fenstersturz sei gebrochen. Den Riss sehe man von innen, durch ihn würde spürbar kalte Luft in den Büroraum strömen.

Angesichts des desolaten Zustandes der Unterkunft an der Scheyerer Straße hofft der Tierschutzverein nun, bald die Pläne für den Neubau eines Tierheimes an der Weiberrast vorantreiben zu können. Vor rund 18 Monaten habe der Verein die entsprechende Bauvoranfrage eingereicht und warte immer noch auf Antwort, erklärte Kostinek. Laut Bürgermeister Hans Prechter wird in den kommenden Tagen nun ein Mitarbeiter der Hochbauverwaltung das Gebäude und Heizproblem in Augenschein nehmen. In Sachen Bauvoranfrage konnte er hingegen keine schnelle Unterstützung zusichern: Schließlich müsse nach wie vor der Bebauungsplan "Zum Staberl" aufgehoben werden. Erst nach der Aufhebung könnte in Sachen Bauvoranfrage Tierheim an der Weiberrast entschieden werden.

09.12.2005 19:31